

Methode 09

Bienenkorb

Verfahren zur Aussprache und Vertiefung erworbener Grundkenntnisse

Verlauf

Nach einer Phase der Informationsaufnahme (mündlich/schriftlich/durch audiovisuelle Medien) oder nach einer Phase intensiver Einzelarbeit erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit ihrer Nachbarin/ihrem Nachbarn zwanglos in Zweier-, Dreier- oder Vierergruppen über das Erfahrene auszutauschen. Dies kann auch mit dem Ziel erfolgen, Fragen zum Text, Fragen zum Gesehenen oder Gehörten an die Leitungsperson zu entwickeln.

Im Gespräch mit Nachbar/innen kann das Aufgenommene direkt verarbeitet werden. Verständnisschwierigkeiten werden deutlich. Der Mut, Fragen zu stellen, wächst, wenn man bemerkt, dass andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer ähnliche oder gleiche Fragen haben.

Wenn mit dem Bienenkorb gearbeitet wird, reduziert sich die Anzahl der meist unerwünschten *Seitengespräche*. Das heißt: Im Bienenkorb erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sogar den Auftrag, Seitengespräche zu führen. Sie müssen sich dieses Recht nicht (*verbotenerweise*) nehmen.

Wird nach einem Referat gefragt, ob es noch Fragen gibt, tritt häufig peinliche Stille ein. Der Bienenkorb kann nach einem Vortrag, einem Film oder einer Erarbeitung einer Plenumsdiskussion vorgeschaltet

werden. Er erlöst dann von der sprachlosen Stille und lässt Fragen entstehen.

Beispiel

Nach dem informativen Einstieg in Aspekte der DDR-Kleinkindpädagogik z.B. in Form von Bildbetrachtungen, Textanalysen oder Dokumenten-Studium fordert die Leitung etwa folgendermaßen auf:

„Danke, dass Sie 30 Minuten so konzentriert gearbeitet haben. Sie haben jetzt 10 Minuten Gelegenheit, mit Ihrem Nachbar/innen zu zweit oder zu dritt über das Gehörte/Gelesene zu sprechen. Dabei entstehen sicher noch Fragen. Die bitte ich Sie zu notieren und anschließend zu stellen.“

Quelle: Schulministerium NRW

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/methodensammlung/liste.php>